

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15897
Dienstag, 08. September 2020

Schmiedtbauer: Brauchen konsequente Herkunftskennzeichnung	1
Valdis Dombrovskis wird neuer EU-Handelskommissar	1
LKÖ: Verschiebung der EU-Bio-Verordnung erlaubt praktikable Umstellungszeiträume	2
Strasser/Schmiedtbauer begrüßen Verschiebung der neuen Bio-Verordnung auf 2022	3
Kinderbonus - Spürbare Entlastung für Österreichs Bauernfamilien	4
Klimaschutz: Von der Leyen will Treibhausgasreduktion voranbringen	4
Kartoffelmarkt: Im Inland steht reichliches Angebot zur Verfügung	4
Salon 2020: Österreichs beste Weine stehen fest	5
Russlands Pflanzenöl-Exporte wiesen 2019 einen Rekordstand auf	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Schmiedtbauer: Brauchen konsequente Herkunftskennzeichnung

Essenziell für ein Gelingen des Green Deals und die Erreichung der Klimaziele

Brüssel, 8. September 2020 (aiz.info). - "Es ist erfreulich, dass die EU-Kommission eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung für bestimmte Produkte ins Auge gefasst hat. Doch den Worten müssen jetzt Taten folgen, wir brauchen so rasch wie möglich die angekündigte Folgenabschätzung und einen Gesetzesvorschlag für eine EU-weit verpflichtende Herkunftskennzeichnung - vor allem für Fleisch, Milch, Eier und verarbeitete Lebensmittel. Das ist auch für ein Funktionieren des Green Deals und den Klimaschutz essenziell", sagt **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, nach der Debatte mit Agrarkommissar Janusz Wojciechowski im Agrarausschuss des Europäischen Parlaments. Zudem übt sie Kritik am geplanten EU-Mercosur-Abkommen. * * * *

"Gerade im Hinblick auf die Green-Deal-Ziele - zum Beispiel die angestrebte Klimaneutralität - setzen wir auf Hausverstand. Regionalität und Saisonalität sind Klima- und Umweltschutz. Kurze Wege und frische Produkte sind gut für die CO2-Bilanz und für die Konsumenten. Mit einer konsequenten Herkunftskennzeichnung ermöglichen wir jedem EU-Bürger, eine aktive Entscheidung zu treffen und eigenverantwortlich die beste Kaufentscheidung für sich selbst, den Klimaschutz und die Landwirte zu fällen. Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger hat unsere volle Unterstützung bei ihrem Einsatz für eine EU-weite Herkunftskennzeichnung. Ohne eine solche wird die 'Farm-to-Fork'-Strategie ihr Ziel verfehlen", sagt Schmiedtbauer.

"Darüber hinaus verweisen wir auf den aufrechten Beschluss des österreichischen Nationalrats, den geplanten EU-Mercosur-Vertrag abzulehnen. Es gibt keinen Grund, daran etwas zu ändern. Brandrodung und geringe bis keine Standards in der Agrarproduktion betreffend etwa Tierwohl, in Europa verbotene Pestizide und Veterinärkontrollen sowie im Umweltschutz qualifizieren südamerikanische Agrarprodukte nicht für den verstärkten Import in die EU. Stattdessen sollten wir uns darum kümmern, die Eigenversorgung mit wichtigen Grundstoffen wie Eiweißpflanzen oder Zucker bei uns daheim sicherzustellen. Da hapert es leider, wie wir derzeit bei den massiven Problemen der Agrana sehen", schließt Schmiedtbauer. (Schluss)

Valdis Dombrovskis wird neuer EU-Handelskommissar

Lette genießt hohes Ansehen in der Europäischen Kommission

Brüssel, 8. September 2020 (aiz.info). - Phil Hogan musste als EU-Handelskommissar zurücktreten, nachdem er gegen Corona-Auflagen verstoßen hatte. Valdis Dombrovskis aus Lettland und für die Wirtschaft zuständiger Vizepräsident der EU-Kommission soll nun sein Nachfolger werden. Dombrovskis war früher Premierminister von Lettland, er ist Christdemokrat und genießt als Vizepräsident hohes Ansehen innerhalb der EU-Kommission. Das sind ausreichend Gründe, um von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen das wichtige Handelsressort zugesprochen zu bekommen. Irland sendet nach dem Rücktritt von Hogan nun die bisherige Parlamentsabgeordnete Mairead McGuinness von den Christdemokraten nach Brüssel. Sie war im Europaparlament bisher Vizepräsidentin und Mitglied im Agrarausschuss. Von der Leyen gab ihr gerne den Vorzug, um die

Hälfte des Kommissionskollegiums, wie versprochen, mit Frauen besetzen zu können. Für McGuinness ist das Ressort der EU-Finanzmärkte (Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion) vorgesehen, das bisher Dombrovskis innehatte. * * * *

Dombrovskis muss die internationale Handelspolitik grundlegend ändern, lautet die Meinung der beiden ÖVP-Europaabgeordneten **Simone Schmiedtbauer** und **Alexander Bernhuber**. "Ich erwarte mir als Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament und Mitglied der Länderdelegation Mercosur vom neuen Handelskommissar Dombrovskis ein klares Bekenntnis zu einer Handelspolitik im Sinne der europäischen Landwirtschaft. Unsere strengen Standards müssen für alle Handelspartner gelten - im Sinne des Klimas, der Umwelt und um unfairen Wettbewerb zu verhindern: Stichwort Mercosur-Abkommen. Handel muss sinnvoll sein mit Blick auf die Zukunft und die nächste Generation unserer Berufsgruppe der Bäuerinnen und Bauern", sagt Schmiedtbauer.

Auch Bernhuber verweist auf das Abkommen mit den Mercosur-Staaten, welches durch Vorgänger Phil Hogan vorangetrieben wurde: "Jedes Stück Billigfleisch aus Übersee schadet der heimischen Landwirtschaft und dem Klima. Dombrovskis muss in seinem neuen Ressort eine klare Position vertreten und darf keine rücksichtslosen Handelsverträge auf Kosten des Klimas und der heimischen Lebensmittelproduktion verhandeln. Die nachhaltige Politik des Green Deals muss auch für internationale Handelsabkommen gelten", sagt Bernhuber. (Schluss) mö/hub

LKÖ: Verschiebung der EU-Bio-Verordnung erlaubt praktikable Umstellungszeiträume

Bio-Ausschuss: Rechtsicherheit und Gewissheit bei Bestimmungen notwendig

Wien, 8. September 2020 (aiz.info). - Die Europäische Kommission hat auf vielfachen Wunsch vorgeschlagen, den Geltungsbeginn der neuen EU-Bio-Verordnung auf 1. Jänner 2022 zu verschieben. Dem Vorschlag müssen nun das EU-Parlament und die EU-Mitgliedstaaten zustimmen. "Diese Verschiebung ist zu begrüßen, denn sie ermöglicht praktikable Umstellungszeiträume", erklärt **Andrea Wagner**, Bio-Ausschuss-Vorsitzende der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich und LK NÖ-Vizepräsidentin. * * * *

"Die Umsetzung der Bestimmungen der neuen EU-Bio-Verordnung, die ursprünglich für 1. Jänner 2021 vorgesehen war, stellt viele Betriebe vor Herausforderungen. Der Grund dafür liegt unter anderem darin, dass einige delegierte und Durchführungs-Rechtsakte, in welchen zahlreiche Details zu regeln sind, noch nicht vorliegen. Die Verschiebung des Inkrafttretens der neuen Bio-Verordnung ist daher ein wichtiger Schritt in Richtung praktikabler Übergangszeiträume. Unsere Bio-Bäuerinnen und -Bauern sind sehr bemüht, die Vorgaben der neuen EU-Bio-Verordnung ordnungsgemäß und so rasch wie möglich umzusetzen. Die Landwirte brauchen jedoch rechtzeitig vor Inkrafttreten Rechtssicherheit und Gewissheit bei den Detailbestimmungen. Sie brauchen außerdem die notwendige Zeit, um sich auf die neuen Regeln gründlich vorzubereiten und diese umsetzen zu können", betont Wagner.

"Die Berücksichtigung einer ausreichenden Übergangszeit ist nicht nur für die betroffenen bäuerlichen Betriebe von Bedeutung. Durch die Verschiebung der Umsetzung der neuen EU-Bio-Verordnung soll auch gewährleistet werden, noch offene Fragen zu klären und die Umsetzungsbestimmungen durch die EU zu fixieren und damit einen reibungslosen Übergang sicherzustellen. Wichtig ist, bei der

Klärung der noch offenen Punkte jedenfalls die Praxistauglichkeit für die Betriebe zu berücksichtigen und damit auch ein Erreichen der Ziele des Green Deals zu ermöglichen", ergänzte Wagner.

Übergangszeit auch für Weideregulung notwendig

Eine zusätzliche Herausforderung für die heimischen Bio-Bäuerinnen und -Bauern sind die Änderungen in der Weideregulung. Nach einem Audit der Europäischen Kommission sind verschiedene Ausnahmeregelungen in der Weideverpflichtung schon vor Inkrafttreten der neuen Bio-Verordnung nicht mehr gültig. Für eine Reihe von Betrieben sind die Weidevorgaben aufgrund äußerer Umstände (keine oder zu kleine Weideflächen in Hofnähe, keine zusammenhängende Fläche, die eine sinnvolle Beweidung zulässt, stark frequentierte Straßen oder Bahnübergänge usw.) nicht möglich. Das machte schon 2020 Anpassungen erforderlich und sorgte für Verunsicherung auf vielen Betrieben. "Wichtig wäre daher neben der Verschiebung des Inkrafttretens der neuen Bio-Verordnung auch die Weiterführung der Weideregulung 2020 zumindest für das Übergangsjahr 2021", so Wagner. (Schluss) - APA OTS 2020-09-08/13:50

Strasser/Schmiedtbauer begrüßen Verschiebung der neuen Bio-Verordnung auf 2022

Mehr Vorbereitungszeit ist großer Erfolg für heimische und europäische Bauern

Wien/Brüssel, 8. September 2020 (aiz.info). - Im Mai 2018 wurde nach vielen Jahren intensiver Diskussion ein neuer EU-Rechtsrahmen für die Bio-Produktion innerhalb der Europäischen Union beschlossen. Die neue EU-Bio-Verordnung sieht zahlreiche, noch nicht ausverhandelte und teilweise nicht bekannte Änderungen vor. Das stellt die österreichischen und europäischen Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern vor große Herausforderungen. "Es ist ein großer Erfolg, dass die EU-Kommission unsere Forderungen anerkennt und die Anwendung der neuen Bio-Verordnung von Jänner 2021 auf Jänner 2022 verschoben hat. Dadurch gewinnen wir Zeit für eine gut vorbereitete Umsetzung", betonen Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und die Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, **Simone Schmiedtbauer**. * * * *

"Uns ist es ein großes Anliegen, dass wir künftige Änderungen und Anpassungen im Bio-Bereich gut vorbereiten können, das hilft allen Beteiligten - vom Bauern bis hin zum Konsumenten. Darüber hinaus sind die Auswirkungen der Corona-Krise auf den europäischen und internationalen Agrarmärkten noch nicht absehbar. Bei derartigen Marktunsicherheiten noch gleichzeitig eine aufwendige Systemumstellung durchzuführen, würde für unsere Bio-Betriebe Planungsunsicherheit bedeuten. Es ist eine gute Nachricht für unsere heimischen Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern, dass unsere Forderung nach einer Verschiebung gehört wurde", begrüßen Schmiedtbauer und Strasser die Entscheidung seitens der EU-Kommission. (Schluss) - APA OTS 2020-09-08/09:26

Kinderbonus - Spürbare Entlastung für Österreichs Bauernfamilien

360 Euro pro Kind werden überwiesen

Wien, 8. September 2020 (aiz.info). - Das Jahr 2020 war für viele Bauernfamilien kein einfaches: Neben der alltäglichen Arbeit rund um Haus und Hof mussten die Kinder zu Hause schulisch betreut werden. "Die Corona-Krise stellte für Familienbetriebe eine große Belastung dar. Besonders Bäuerinnen haben aufgrund der Mehrfachbelastung durch die zusätzliche Kinderbetreuung viel geleistet", so Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung für die Familien und somit auch für alle Bauernfamilien eine spürbare Entlastung auf den Weg gebracht. * * * *

Der Kinderbonus wird ab heute im Geldbörsel spürbar: Pro Kind werden automatisch 360 Euro aufs Konto überwiesen. Der Bonus gilt für alle Kinder, die Familienbeihilfe beziehen - unabhängig davon, ob der Betrieb im Voll- oder Nebenerwerb geführt wird. "Konkret bekommt eine Familie mit drei Kindern somit völlig unbürokratisch 1.080 Euro zusätzlich ausbezahlt. Der Kinderbonus stellt somit eine große Entlastung für die bäuerlichen Familienbetriebe dar. Die Maßnahmen der Bundesregierung wirken", ist Strasser froh, dass den Bauernfamilien in dieser schwierigen Zeit unter die Arme gegriffen wird. (Schluss) - APA OTS 2020-09-08/14:06

Klimaschutz: Von der Leyen will Treibhausgasreduktion voranbringen

Ambitionierte Ziele debattiert

Brüssel, 8. September 2020 (aiz.info). - Die EU soll bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden. Eine Reduktion der Treibhausgase bis 2030 um 50 bis 55% gegenüber 1990 sind bisher als Zwischenziele in der Debatte genannt worden. Die EU-Kommission macht mit dem Green Deal den Klimaschutz zu einer politischen Priorität und wird sich deshalb für den höheren Wert entscheiden. Dies wurde im Vorfeld zur Ansprache von **Ursula von der Leyen** nächste Woche im Europaparlament bekannt. Die EU-Kommission will die Zahl aber noch nicht bestätigen. Die EU-Mitgliedstaaten und das Europaparlament müssen dem Zwischenziel noch zustimmen. Auf die Landwirtschaft wird vor allem die Anforderung zukommen, den Methan- und den Lachgasausstoß zu vermindern. (Schluss) mö

Kartoffelmarkt: Im Inland steht reichliches Angebot zur Verfügung

Erzeugerpreise stabil auf Vorwochenniveau

Wien, 8. September 2020 (aiz.info). - Die Lage am heimischen Speisekartoffelmarkt ähnelt den Vorwochen. Ernte und Einlagerung von Speisekartoffeln laufen derzeit auf Hochtouren. Regional mussten die Erntearbeiten zwar witterungsbedingt unterbrochen werden, bei meist gut durchschnittlichen Erträgen bei den Hauptsorten steht dennoch ein reichliches Angebot zur Verfügung. Qualitativ häufen sich die Probleme mit Drahtwurmbefall und Beschädigungen, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. * * * *

Mit dem Inlandsabsatz ist man durchaus zufrieden. Hier sorgen laufende Aktionen im Lebensmitteleinzelhandel für vermehrte Umsätze. Im Export gibt es vorerst noch keine neuen Impulse. Die traditionellen Importländer sind noch gut mit eigener Ware versorgt, entsprechend überschaubar bleiben die Exportmengen. Preislich gibt es keine Änderung zur Vorwoche. Für mittelfallende Ware werden meist 12 Euro/100 kg bezahlt. Übergrößen werden um 5 bis 8 Euro/100 kg übernommen. Aus Oberösterreich werden unverändert Preise zwischen 15 und 18 Euro/100 kg genannt.

In Deutschland läuft mittlerweile die Haupternte auf vollen Touren. Auch wenn in vielen Gebieten keine guten Erträge herangewachsen sind, dürfte es am Ende aber für eine insgesamt durchschnittliche Erntemenge reichen, denn es gibt durchaus auch Regionen mit überdurchschnittlichen Hektarerträgen. Der Preisdruck kommt weiterhin vorrangig aus den Hauptüberschussgebieten in Norddeutschland. Sowohl der übergebietsliche Versand als auch das Exportgeschäft laufen weiterhin zu schwach, um den Markt nachhaltig zu entlasten. Die Erzeugerpreise gaben in der letzten Woche nochmals deutlich nach. Zu Wochenbeginn wurden für feststehende Ware meist 10 bis 12 Euro/100 kg bezahlt. Damit dürfte die Talsohle für gute Qualitäten aber wohl erreicht sein. Qualitativ nahmen die Probleme zuletzt deutlich zu. Je länger die Kartoffeln im Boden bleiben, desto mehr hat man mit Drahtwurm- oder Rhizoctoniabefall zu kämpfen. (Schluss)

Salon 2020: Österreichs beste Weine stehen fest

Auf mehr als 20 Veranstaltungen werden die Sieger präsentiert

Wien, 8. September 2020 (aiz.info). - Seit über drei Jahrzehnten gilt der Salon Österreich Wein als die Staatsmeisterschaft des heimischen Weines, sein Urteil genießt höchstes Vertrauen bei Winzern, Händlern und Konsumenten. Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurden jetzt auch für das Ausnahmejahr 2020 die Top-Weine des Landes ermittelt, darunter viele aus dem Traumjahrgang 2019. Auf über 20 Veranstaltungen werden die 270 Salon-Weine, davon 17 Sieger und zehn Auserwählte, in allen Bundesländern präsentiert. * * * *

Von den diesjährigen Salon-Weinen kommen 142 aus Niederösterreich, 74 aus dem Burgenland, 36 aus der Steiermark, 15 aus Wien und drei aus dem Bergland. "Ich gratuliere allen Salon-Winzern", erklärte **Chris Yorke**, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM), heute bei der Salon-Pressekonferenz im Wiener Palais Coburg. "Trotz aller Widrigkeiten im heurigen Jahr war meinem Team und mir von Anfang an klar: Der Salon muss unter allen Umständen stattfinden - schon allein, um den fantastischen Jahrgang 2019 zu würdigen. Mein Dank gilt daher ganz besonders allen Beteiligten der Landesprämierungen, da diese Wettbewerbe als Eintrittsticket für die Salon-Verkostungen dienen", so Yorke.

Sieger und Auserwählte

Aus Tausenden Einreichungen für die Landesprämierungen ermittelte eine unabhängige Jury in Blindverkostungen die besten Weine des Landes. 126 der 270 Salon-Weine 2020 stammen aus dem Spitzenjahrgang 2019. Von klassisch-fruchtbetonten über körperreiche Weiße und Rote bis hin zu edelsüßen Raritäten, herausragenden Sekten und Alternativweinen findet sich dabei die ganze Weinvielfalt des Landes wieder. Die Besten der jeweiligen Sorten- und Geschmacks-kategorien, die

17 Salon-Sieger und die zehn von Experten nominierten Salon-Auserwählten wurden heute präsentiert.

Salon-Events in ganz Österreich

Verkostet werden können alle 270 Salon-Weine bei einer Vielzahl von Veranstaltungen in ganz Österreich. Im Rahmen von 20 Events, die an die geltenden Sicherheitsbestimmungen angepasst wurden, werden die prämierten Weine in alle Bundesländer gebracht. Eine kompakte Übersicht bietet zudem das Salon-Buch, das auf der ÖWM-Website www.oesterreichwein.at kostenlos zum Download bereitsteht oder über den Shop des Österreich Wein Instituts bestellt werden kann. (Schluss)

Russlands Pflanzenöl-Exporte wiesen 2019 einen Rekordstand auf

37% Steigerung zum Vorjahr

Moskau, 8. September 2020 (aiz.info). - Russland hat 2019 Pflanzenöle und -fette in einem Rekordumfang von etwa 7,27 Mio. t an den Außenmärkten abgesetzt. Gemessen am vorangegangenen Kalenderjahr waren es um 37% mehr, berichtet der Moskauer Fachinformationsdienst dairynews.ru unter Berufung auf Unterlagen einer Kollegiumssitzung des Landwirtschaftsministeriums in der vergangenen Woche. Dabei bezifferte der nationale Ölmühlenverband den Wert der Ausfuhren mit rund 4,07 Mrd. USD (3,44 Mrd. Euro), was 15,9% sämtlicher russischer Exporte von Agrar- und Ernährungsgütern im Berichtsjahr entspricht. Mit gut 2,2 Mrd. USD (1,9 Mrd. Euro) beziehungsweise 3,1 Mio. t war Sonnenblumenöl das wichtigste Exportgut in dieser Warengruppe. Zu den bedeutendsten Importeuren davon gehörten der Iran (zirka 539.100 t), die Türkei (508.200 t), China (390.100 t), Ägypten (269.500 t) und Indien (240.500 t). (Schluss) pom